

Lokales und Regionales

Neues Zuhause für Wiesel und Vögel – Hecke in Utzenstorf

Letzten Samstag wurde auf dem Land der Familie Bögli in Utzenstorf eine 200 Meter lange Hecke gepflanzt. Mit der tatkräftigen Zusammenarbeit von Freiwilligen jeden Alters und den drei Vereinen Natur- und Vogelschutz Bätterkinden und Wiler sowie dem Verein für Ornithologie Utzenstorf hat die Bio-Bauernfamilie so wertvolle Lebensräume für Tiere geschaffen.

Eine tatkräftige Gruppe

Bereits um 8.30 Uhr des kalten und regnerischen Samstags vom 18. März 2017 versammeln sich die rund 60 Freiwilligen auf dem Hof der Familie Bögli in Utzenstorf. Nachdem der Bio-Bauer Dietrich Bögli seinen Hof und die Idee des Hecken-Projekts kurz, aber auf interessante Weise vorgestellt hat, machen sich die Motivierten mit Gummistiefeln und Regen-

hosen auf den Weg aufs Feld. Auch 16 Kinder sind dabei, welche unter anderem auch durch die Hofspielgruppe desselben Bauernhofs animiert werden konnten. Vor Ort zeigt ihnen Walter Jordi, Gärtnermeister und Mitglied des Natur- und Vogelschutzvereins Wiler, wie die Hecken zu pflanzen sind. «Trotz dem Regenwetter müssen wir die Sträucher gut angiessen», erklärt er den Anwesenden. Nur

so können die Wurzeln eng von der Erde umschlossen werden. Dann heisst es: Schaufeln packen und loslegen!

Vielfältiges Landschaftsbild innerhalb einer Stunde

Schon rund eine Stunde später hat sich das Stück Land mit einer 200 Meter langen Hecke, einem Asthaufen, zwei Baumstrünken und einer Eiche in ein vielfältiges Landschaftsbild verwandelt. Was für eine Leistung der Arbeiterinnen und Arbeiter! «Alle Sträucher sind einheimisch», versichert Jordi. Damit die Hecken einen ergiebigen Lebensraum für Vögel, Insekten, Schnecken und viele weitere Lebewesen darstellen, hat die Arbeitsgruppe 15 bis 20 verschiedene Sträucher gepflanzt. «Dornige Sträucher wie etwa der Scharz- oder Weissdorn bieten zum Beispiel Nestmöglichkeit und Nahrung für Vogelarten», so Walter Jordi.

Lebensraum für unzählige Tierarten

Zusätzlich zu den Hecken wurden weitere Kleinstrukturen erstellt. Sogenannte Wurzelteiler, also Wurzelstöcke, dienen beispielsweise als wertvolle

Versteckmöglichkeiten für Wiesel. Ein Asthaufen am anderen Ende der Hecke bietet mit einer Art Laubbett darunter einen weiteren Unterschlupf für Igel, Ringelnattern und weitere Tiere. Auf diese Weise können sich unterschiedlichste Tierarten dem Waldrand entlang aufs Kulturland ausbreiten. «Ohne den sogenannten 'Saum' ist die Hecke aber noch nicht halb so kostbar», erklärt Claudia Kuhnert, Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Bätterkinden. Neben der Hecke müsse stets ein Krautstreifen freigelassen werden, damit sich dort Insekten und so weiter versammeln können, welche wiederum Nahrung für Vögel und andere Tiere sind. «Es ist also nicht nur eine Hecke, sondern ein ganzes System», legt Kuhnert nahe.

Hoffnung auf Nachahmer

«Mit diesem Projekt wollen wir unser extensives Land möglichst effizient nutzen», betont der Bauer Dietrich Bögli. Die Projektgemeinschaft des Bauers und der drei Vereine sorgt somit dafür, dass dieses Land der Familie Bögli qualitativ so gut wie möglich ausgenützt wird. Dies sei auch dringend notwendig, betont die Präsidentin des Vogel- und Naturschutzvereins Wiler, Marianne Chatzigeorgiou. Ihr grosses Anliegen sei es, möglichst viele Nachahmer zu motivieren. «Schliesslich gibt es zurzeit noch viel zu wenig Hecken und Kleinstrukturen», zeigt sie sich besorgt. Doch sie bleibt zuversichtlich, dass mit



Die anwesenden Arbeiterinnen und Arbeiter waren mit viel Freude dabei.



Das Angiessen der Pflanzen ist auch bei Regen sehr wichtig.



Auch die Jüngsten konnten einen wertvollen Beitrag leisten.

der Zusammenarbeit von Bauern und den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen auch weiterhin eine noch vielfältigere Landschaft in der Umgebung geschaffen werden kann.

Text und Fotos: Angela Bönzli